Hamburg den 28 Dec: 1829.

1 63

Geliebte Adelheid.

Du denkst gewiß, es wäre recht sehr wieder einmal Zeit daß ich eine
dich dächte oder mal bei dir einmal ich schriebe. Mit dem letzteren hättest
du vollkommen recht daß mit dem ersteren [illegible]; denn wenn jedes-
mal wenn ich an dich dachte ein Brief an dich fertig wäre so würdest du
täglich einen bekommen. Es ist hier alles so einförmig und alles
so beim alten daß wirklicher Stoff zum Schreiben fast gar nicht da
ist und aus dem einförmigen äußeren Leben gestaltet sich das Innere
auch so; man wird einseitig darnach. Du kennst ja das Hamburger, doch
mein Leben. Der Fleiß für mich allein ist nicht zu denken, denn wenn
ich auch einsam lebe so ist diese Einsamkeit doch nicht von der Art
daß sie mich besonders zur Selbstthätigkeit aufforderte. So sind mir
die Weihnachtstage auch in großer Stille und Ruhe vorüber gegan-
gen. Bloß am gestrigen dritten und letzten ging es ein wenig lustiger
als sonst her. Der Dr Lewes fuhr mit uns, zu Schlitten nach [illegible]
wo wir in Berlin nur in Treibhäusern sitzt. Wenn es aber in Berlin
nicht schöner ist als da so beneide ich Euch nicht um dieses Vergnügen
der Raum ist sehr beschränkt es ist verschrecklich heiß da; man sieht fast
keine Blüthe, bloß einige große Orangenbäume ~~und~~ was man genießen
will ist schlecht und kaum hat man einen schlechten Genuß gehabt, so
gucken einem die Marqueurs in die Taschen, ob man nicht noch mehr
ausgeben will; alles kein plaisir für mich. Dann aß der Dr Lewes bei
uns und dann ging es zu Levys in Gesellschaft. Daß Carl wieder zu
uns kommt muß ich dir noch erzählen. Kley wurde nämlich zu einer
Whistpartie dort eingeladen und da ich Madame Levy auch einmal be-
suchen mußte ließ ich sie fragen ob auch keine Gesellschaft da wäre und
daß ich mit Kley kommen wollte wenn sie allein wäre. Das wurde mir
von sämmtlicher Familie ~~[illegible]~~ außer Carl, der nichts davon erfuhr
sehr hoch angerechnet. Ich ging hin und als wir hereintraten standen alle
auf und Carl der überrascht sein mochte daß ich ungebeten mitkam blieb
ganz demüthig in der Ecke stehen und sah mich an worauf ich denn sehr kalt,
guten Abend Herr Levis sagte, worauf er dann lachte und ich auch zu lachen anfing
und so ohne daß des Zwistes gedacht wurde der Friede geschlossen war.
Abends bat er ich möchte doch etwas mit ihm spielen was ich auch that
und ihn beim Weggehen fragte ob ich seine Violine zum nächsten Quartett
dürfte holen lassen. Den andern Tag kam er denn schon pour faire visite
und ging mit uns spazieren. Jetzt kommt er wieder oft. Mein liebster
Abend in der Woche ist der wo Renner kommt; es wird mir jedesmal lieber
und mein Kley nicht wie der liebste was möchte mal geschehen! [illegible]
nur nicht über diese Worte die ich nur im Scherze so hingeworfen; aber
die Jahre des Verlobtseins bin ich [illegible] und wenn man außer dem Manne
keinen Menschen gut sein dürfte so wäre es traurig für alle guten
Menschen denn keine Frau dürfte ihre Verdienste anerkennen. Kley weiß
es auch und hat nichts dagegen denn er mag ihn selbst gern leiden. Unser Quar-
tett macht mir weniger Freude; es ist zu verbreitet und es giebt zu wenig
gute Clavierquartetts. Diesen Mittwoch ist der Abend dazu, wir haben es aber
auf Donnerstag verschoben um den Sylvester Abend zu feiern. Lehmanns kommen
und bringen ihre zwei ältesten Söhne mit (Jungens) Carl Renner, Dr Lewes
Palack und Hamels (Jung). Denke nur der Palack spielt schon wieder so, daß
er seine Stunden wieder vernachlässigt und eine vortheilhafte Stelle im Orchester
wieder verloren hat. Oh er ist ein abscheulicher Mensch! Nun auch einen

ARC 4° 792/43 – 8.63

Angenehm zu nennen. Brief dem ich jetzt nicht mehr lange Zeit. – Mein Geschreibsel
Emil den 22 Januar ist wie du selbst vermuthen kannst Schabbesschmuck.
Du gibst es einen Verneinungsbrief geben soll denn es eine zusammengesetzte Verneinung geben.
Ob es [illegible] Adel schlechte Gattung oder Gattung sein nennst ist ganz gleich
und der Unterschied den es machen will ist Wortklauberei. Ich wende mich
gar nicht mit ihnen abzulassen denn es kann und darf nicht anders kommen
denn der gesunde Sinn der Nation und der Zeit wird ihnen gerichtet
gegeben. Mein Wunsch ist dass Judenthum und Christenthum mehr sich gerecht
gegeben. Mein Wunsch ist dass Judenthum und Christenthum mehr sich gerecht
Ablauge von früheren Zeiten zu sich gebracht und dass die Langsamkeit
Zeit der man sich nicht mit Blitz auf den andern fortschreiten und der andere
eine Theil würde nicht mit Blitz auf den andern fortschreiten und der andere
Theil würde nicht mit Blitz auf den andern fortschreiten und der andere
sich nicht gedrängt fühlen bei allem Streben nach Tugend und wahrer Religion.
Leute gebildeten sind aber bei weitem die Schlimmsten, denn sie spielen so gern
von sich und ihren verächtlichen Geldmarkt abgleich nur scheinbar eigennütz sie dazu
gezwungen sind. – Die Lotterie hebt denn ja nur ganz gewiss ab denn es nur
aber solche Personen nicht. Es scheint also ob sie allen bewusst, jedem Glück
jeder Mann übrigens gesunden und es ist nicht gegen
sie einzelnen, selbst ist mir auch an einem Herzen liegen als an die. Dass
wenden die schon Gewissheit wiederfinden lassen, selbst wenn sie mir zum Tag
des Planes an ihr angezogen werden. Mein Gott dann Herzklopfen gegen
ist das ich und dieser Herr sie als die Lange dass nicht fassen.
für schuld die nicht – Lasse dir viel [illegible] Ich war mein ist zu Ende gehe als dass
ist in Ende Lange nach ein falsches Mundstück. Ich habe mir von Kleiner den
Hesperus gebraucht, der ist noch nimmer gelesen. Als Weltgeist fing ist ihn viel
nimmer so aber rein erschöpft ist draus. – Mein Lauenburg dass jeden sich
zum Geld nicht geben schaue nicht sein ist rasch und rostig und nach mir sitzen
wieder einen Kammer denen, dass sie es selbst denn nicht ihre wenn ihnen
aus später grosse Vorteile daraus entstehen. Nämlich die Bibel muss ein
neuer sein denn da das alte rein so gebraucht ist. Darum wurde
der alte Schwabe Klee den Auftrag die Bibel neuen oberen Stage für 8000
zu verweisen. Worauf Klee einen Vorschlag machte ihnen das Buch
ganz zu übernehmen mit Vorbehalt von seiner Meinung für und so lange sein
Leben und das Geld behielt Klee den Anfangsteil sich mit 5 Prozent zu verzinsen
eins nur so lange wir leben. Darüber sollten diese 8000 f der Bibel bleiben.
Als wollten sie nicht sondern wollten Klee seine verworbenen Geld
gleich geschenkt haben. Das ist aber so nicht ihr Charakter, immer das von
anderen zu verlangen was sie von ihnen zu thun wünschen. War nun allen
Jede würde 8000 f schenken! die freie Meinung wirft die Fragen nicht stets
genug, aber Klee kann eine freie Meinung fordern denn den Verleger und
Gott nur die wenige die er gezahlt unterzeichnet weil sie ihm zu schlecht war.
Für jeden muss ich aufpassen und nicht immer in mein Margarethen bedienen
war. Die Lust nicht schmeckt. Heute Gott ist wieder schöner Tag in Paris
wurden abgebrannt mit Kälber Mandeln Aerbsen und Rüben Lazi. Und
schmeckt alles zusammen sehr schön wie Hamburger Aufdruck. – Dienstag den
3ten Januar 1830. Als ich am letzten Montag war die Frau Hunden
Müller und ich war zu Madame Bressolak gebeten wo grosse Dame
Gesellschaft Lotterie spielte um 10 Uhr kommen wir und ich selber und
besten Wohlwill war, der während der Zeit Klee und Heines Lebten
Kaiserbilder wegnehmen sollte. Es ist dieser Theil von Mensch der sich
in nimmer verwirklichen durch seinen Eitelkeit nennt. Mein nennt er gern
einen feinen Mann, den Edward Gumpel den er vorigen Jahr in Genua
gesprochen hat. Er ist gemeinschaftig und der einzige wirklich Witz ist
der, dass er sagt das Judenthum sei kein Religion sondern eine Unglück.
Auf die Poesie zieht er gar gewaltig los. Dichter um Lob schöne schönen
Damen! – Wohlwill gab mir eine Meinung Kund worüber ich sonderlich lachte
nämlich der kleine Auerbach wünscht mir für meine Missgeburt
gesehen, weiter er drei Monate sich warten er aber nur zwei
warten, die ich über die Frage beiden vergessen habe. – Dienstag

tags Abend mußte ich eine Nachbarsfamilie die sich den Tag zuvor melden ließ, einladen
es waren 7 Personen kamen, die regelmäßige ~~W~~ Whistpartie und Bresselaus waren auch da und
so waren wir 16 Personen die erst Thee mit Kuchen [illegible] dann eingemachte dann [illegible]
Wein mit anderen Kuchen bekamen und zum Abendbrot weil gedeckt [illegible] Kalte Küche ich
Heringsalat und Butterbrot mit Sardellen Käse und Eier essen. Die Unterhaltung bestand
in Whist und Lotteriespiel welches mich trotz eines gewonnenen Thalers sehr langweilte
erst zum Abendessen wurde es lebhaft da Bresselau immer zu unterhalten weiß.
Endlich kam der Sylvester. Ich stand den Morgen sehr vergnügt auf und hatte die Idee Emma
Levy, die mich zum Geburtstage beschenkt hatte eine Kleinigkeit zu geben, welches ich ihr
nicht zu ihrem Geburtstage erwiedern mochte um es nicht stereotyp zu machen. Darauf
kam mir der Gedanke, wie wenn ich allen eine Kleinigkeit gäbe. Und ermunterte mich so
daß ich mich beeilte so schnell als möglich mit den Haushaltungsgeschäften fertig zu
werden um nur fortzukommen und Kleinigkeiten einzukaufen. Diese siegelte ich alle
ein ~~und~~ legte sie auf eine große Schüssel und ließ sie beim ersten Gericht herumgeben.
Madam Lehmann fand unter ihrer Adresse ein Flacon in der Form einer [illegible] [illegible]
voll rothem Riechessig. (damit du nicht erstaunst will ich dir die Preise dabei sagen, die
natürlich die Gäste nicht erfuhren 18ß.) Renner der neben ihr saß und vor Ungeduld nicht
[illegible] mußte, glaubte einige große Sachen, nun aber ob er nur [illegible] zu finden und fand
einen bronze Uhrschlüssel in der Form eines niedlichen Schlüssels. Emma bekam ein sehr
hübsches Tuch welches ich schon früher gekauft hatte. 2ß. Dann Frau Mutter ein halbblankes
Flacon. Heinrich Lehmann der nicht gekommen war ein Taschenbuch für 8ß. Sebastian Lehmann
2 kleine Bilder von denen ich eine ganze Menge habe. Der alte Lehmann ein ledern Büchschen
Der alte Heinse ein dito jedes 1ß. Dr. Lewes der mich schon oft mit Kleinigkeiten beschenkte
eine Zigarrendose worauf das neue Museum gemalt ist für 1ß 8ß. Polack eine Feldbinde
für 12ß. Hameln ein paar von meinen Bildern. Walter eine Dose mit einem Gemälde
für 1ß 8ß. Klay endlich einen Stiefelknecht. James Gowa der nicht da war, war ein ganz
kleines Taschenbuch von Maroquin bestimmt, welches er noch bekommen solle. Der wenigste
war kaum. Das ganze kostete nur 7 drittel und machte mir und allen übrigen viel
Vergnügen. Den Abend über spielten wir 4 Quartette welches mich sehr ergötzte. Um
10 gingen wir zu Tische wo ich sehr schönen Heringsalat hatte. Dann Rüben und Schneidebohnen
mit Rauchfleisch, dann einen ungeheuren Kalbsbraten mit Sellerie und rothe Rüben, Apfel
mus und Birnen. Dann einen ungeheuren Kuchen und Punsch und Früchte. Zum Dessert sangen
wir allerlei Canons und waren sehr vergnügt. Nun waren wir bei Gersons eingeladen mit vielen
von meinen Gästen; Carl Renner Dr Lewes. Onkel und Fischer die waren mir entlaufen und
dort hingegangen. den 1ten beschlossen wir heute Abend hinzugehen welches wir ihr allesammt schon
und gehörten. – Gestern haben wir bei de Castro Chamé gegessen. Dr Warburg war auch da
und spielte Abends mit Klay Benjamin und der Mutter Whist. Jacob gerade allerlei Kuchen
[illegible] und [illegible] und vermischte sich bei seiner Verdauung
sehr. Um 10 gingen wir nach Haus und schliefen sehr gut. Apropos Carl baten demnächst
Abend ein kleines Wandeldichten – [illegible] mich so erschütterte daß ich lange noch leider machte,
war an sich zwar eine verdrießliche Sache, hätte mich aber nicht auf diese Weise ergriffen, wären
nicht allerlei Zufälligkeiten noch hinzugekommen. Doch laß mich ab ovo anfangen. Unsere
Bette hat einen Bruder der in einer Landhandlung seit 5 Jahren ist und ein Kind im Hause
behandelt wurde hat seine gute liebreiche Herrschaft bestohlen. Ihr [illegible] als er dort [illegible]
machte er sich dergleichen schuldig welches ihm verziehen wurde, und nun hörten wir in aller der
Zeit nichts Böses von ihm, sondern daß die Herren ihn nicht entbehren könnten weil er das ganze
Geschäft leite. Mit einemmale hatte Klay aber große Geheimnisse mit Onkel, hatte geheime
Wege zu gehen und kam einen Mittag erst eine Stunde später als gewöhnlich zu Hause.
Dieses alles schmerzte mich schon sehr und vermuthlich mehr als sonst weil ich gerade einen
Kugel hatte wo alle Gemüthsbewegungen einen heftigern Eindruck als gerade nöthig, machten.
Wir gingen zu Tische und da fing Klay an es zu erzählen worüber ich natürlich sehr heftig
erschrak aber um ruhig zu scheinen weiter aß. Daß ich Eindruck von der Sache hatte, [illegible]
die wohl ein, zumal da [illegible] ein [illegible] Fingerhut war unser [illegible] von der Familie
hat. Nun waren wir froh daß einige davon versorgt sind und da nun dieser Schlingel solche
[illegible] machen. Natürlich verlor er seine Stelle und Mutter und Onkel Dee gaben ihm die
Mittel seine Stelle in Hamburg fortzuschaffen und nun hat er das Glück auch
schließlich [illegible] her um ihn nur von Hamburg fortzuschaffen und nun hat er vermuthlich eine Stelle in der Gegend, doch reisten
Paris und Bordeaux zu reisen und hat vermuthlich eine Stelle in der Gegend, doch wissen
wir nichts bestimmtes denn er hat ganz unvorsichtig geschrieben, daß er nur glücklich sei.
+2ß.

4

Freitag den 8ten Januar 1830. Ich über mich, 1830 schreibe! Ich aber fange ich meinen kleinen Brief für Rahel an. Auf Schwarz Zeichnung mit Schwarz Kleid und eine Flamme von Asch der Liebe gestickt und Liebe von Rosenzweig Schleifen und ein Bändchen von Astrachan darum setzen. Ich weiß mein Elegantes Geschenk so ist es doch nützlich und besonders für Rahel nothwendig. Die arme Liebe sehr an Rahel Finden und küssen. Wünsche ich ihr recht gesund sehen! Fürchte droht sie selbst die Ostern dann sie ist zu viel Stoffe zu Thränen und zu Gelig. Gestern war Jacob bei uns aber nur auf kurze Zeit. Ich sollte ihn gesehen haben er muß einmal wollte Hinden seine so sollte er Donnerstag Komme weil ihm mit Rainer Schule. Donnerstag sehr er abwesen, englischer Komisse blind Rainer aber und und Klee nimmt in die Arbeit. Er zufrieden er sich und waren zugleich Abschied dann er muß nach Mecklenburg. Dankt weiß er schon. Meine Schlagobersblumen ist ihr sehr gut gegangen. Der Kleine Neckens freut sich in seiner Landluft der ist in seinem Wagen und bei zu Hause mitnehmen. Ich nenne drei für ihr gütigsten denn sehr fühle er Schadung auf eine Reise machen können. Liebste Mutter dann er gegen Abend und bird mich in so viele Zeug für Rika zum Geburtstag zu besorgen. Abgegen mußte ich nun gegen die Konfirmationen weil sie ein sehr schönes weißes Kleid hat. Ich schlug ihr schottisches Zeug oder schönes Merinos vor, er wollten aber nichts davon wissen oder Seide hätte gewünscht. Mal ging es mir an ich verschwing es zu besorgen. Den andern Tag fuhr ich Rosa mit zu Weißwaaren schauen wollten, ich konnte aber so schnell ich konnte wünschen Glanz zeigten und schön ihr immer. Mal war in dieser Meinung bestätigt war, daß es doch war, wo sie gar nichts wissen mußte. Das will ich wegzeig sprach ich sie leise ob es mir Wunsch wohlgefallen wäre. Worauf er eben so leise antwortete: Wollen er sagen ich jetzt keine Geheimnisse" ob er mir Geld geben sollen oder wann ich Rosa ich schon öfter bei mir gewesen. Bei de Cottas gibt es älter sein so viel, daß es eine Bedienung sein würde übrigens ist Rosa und Lieb Ester oder Rika. Da aber alle de Cottas wenig gesellschaftlichen Verkehr haben so ist es mir bei größeren Gesellschaften, wo das mehr den Tee angeben müßte, erwünscht war wenn die jüngere Schwester kommt, und allfall war Rosa mich und wo den Abend bei mir. Meine Meinung Ester nicht zu übersehen, kann ich gar nicht befolgen, sie selbst sich in gar kein Licht. — Ich wünsche viel Kunst haben wenn die findet so müßte sie bei mir wenn ich zusammen mit Rahel Rath weiß. Meine Absicht kann ich meinen Kreis aber nicht ausdehnen. Rand ist schon für ein selbständiges Wort schon schädlicher Einfall für mich. Mensch ist mehr zu sein ideal was ich von den Menschen fordern und was ich mich ganz leise. Was fällt die Rede was muß bedenken ich mal ich schon nicht mit der Lust schämen wollte und noch seiner Zufriedenheit dazu halten. — Ich mein wenigen Kenntnis mich der letzten Briefschaften Freude machte ist recht schön von ihm, aber das er nicht Wort fällt ist nicht recht. Wir kommen nicht, denn wir haben wirklich kein Geld. Das Jahr hat uns enorm viel gekostet und noch kommen immer Ausgaben dafür die bezahlt werden müssen, so daß Klee ganz dagegen ist. Immer hat Günsburg einen sehr Englischen Brief geschrieben und Klee gebeten ihm so viel zu schicken, wie er nur irgend entbehren kann. Er doch die wenige Mittel nicht beizeichnen und die jetzige war schon wieder fällig wenn Klee schickt ist schon zum zweitenmale 75 Rtl. — Wenn ich nur bei die, so Romeben Beers Berends und Consorten ihre Bälle meinen Ausgaben haben aber nicht, wie meine ich meinen die weniger ist selbst klagende Gesellschaften besuche. Ich Konnersen Comm und nur ist mich nicht schämen, — da ich kein Geld dazu habe, das wäre high life bei Stairs, hätte ich Geld, nur weiß mir gefiele. Meine Freude diesen Abend gestalten wir, und soviel ich kann suche ich es einzurichten. Wir haben Rainer gefragt ob er